

Dyskalkulietherapie – den Teufelskreis durchbrechen

Eine Dyskalkulietherapie sollte von einer Fachperson durchgeführt werden. Die Therapie umfasst in der Regel:

1. **Individuelle Förderung:** Jede Dyskalkulie äussert sich anders. Deshalb ist eine individuelle Therapie, die auf die spezifischen Schwierigkeiten des Betroffenen zugeschnitten ist, von grosser Bedeutung.
2. **Vielfältige Therapieansätze:** Es gibt verschiedene Therapieansätze, die bei der Dyskalkulie zum Einsatz kommen können. Dazu gehören zum Beispiel:
 - **Zahlensinn fördern:** Das Verständnis für Zahlen und Mengen wird spielerisch und anschaulich vermittelt.
 - **Rechenstrategien vermitteln:** Es werden verschiedene Rechenstrategien trainiert, um flexible und effiziente Lösungswege zu ermöglichen.
 - **Lernumfeld gestalten:** Das Lernumfeld wird so gestaltet, dass es die Konzentration fördert und das Lernen erleichtert.
 - **Selbstvertrauen stärken:** Positive Lernerfahrungen und Erfolgserlebnisse spielen eine wichtige Rolle, um das Selbstvertrauen der Betroffenen zu stärken.
 - **Psychologische Unterstützung:** Bei Bedarf wird auch psychologische Unterstützung angeboten, um Ängste und Blockaden abzubauen.
3. **Frühe Intervention:** Eine frühzeitige Diagnose und Therapie können den Verlauf der Dyskalkulie positiv beeinflussen.
4. **Langfristige Begleitung:** Dyskalkulie ist eine langfristige Herausforderung. Eine erfolgreiche Therapie erfordert Geduld und Ausdauer sowohl von den Betroffenen als auch von den Therapeuten.
5. **Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern:** Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern ist wichtig, um die Therapie zu unterstützen und den Lernerfolg zu sichern.

Dyskalkulie ist kein Makel, sondern eine Herausforderung, die mit der richtigen Unterstützung gemeistert werden kann.

Weitere Infos erhalten Sie bei:

Ursina Keller, dipl. Lerntherapeutin ILT/SVLT und Dyskalkulietherapeutin

Telefon: 076 222 36 76, E-Mail: info@lerninsle.ch